ER war gehorsam bis zum Tod

(Impuls zum 20. Sonntag im Jahreskreis A – 16. August 2026)

Das **Evangelium** des 20. Sonntags im Jahreskreis A verlangt einen Blick in den Kontext bei Mt. Ohne diesen Zusammenhang wird diese Perikope nicht recht verstanden. Daher ein kurzer Abriss:

Am Ende des 14. Kapitels von Mt war die Rede davon, dass JESUS, nachdem ER ins Boot der Jünger gestiegen war und am anderen Ufer angekommen war, die vielen Menschen, die zu IHM gekommen sind, geheilt hat (Mt 14,35-36). Daraufhin kamen die Pharisäer und Schriftgelehrten zu JESUS und begannen mit IHM ein Streitgespräch über Orthopraxie, also die rechte Ausübung des Glaubens. Dabei legte ihnen dar, dass sie selbst es sind, die das Gesetz und die Vorschriften GOTTES durch ihre Überlieferungen außer Kraft gesetzt haben. Sie sind es, die keine rechte Gottesnachfolge, keinen rechten Gottesdienst leben (vgl. Mt 15,1-20 – die Perikope direkt vor dem heutigen Evangelium)!

So musste JESUS vor den Juden fliehen und zog Sich mit Seinen Jüngern in ein Gebiet zurück, in das IHM die Juden sicher nicht folgen würden, in das Juden feindliche Gebiet von Tyrus uns Sidon. Doch JESUS bleibt auch in diesem Gebiet nicht unerkannt. Und weil die kanaanäische Frau laut den Namen des Messias („Sohn Davids“) ruft, haben die Jünger Angst, dass sie als Juden erkannt werden und Schwierigkeiten bekommen.

Und JESUS? IHN interessiert das anscheinend überhaupt nicht. Beim ersten Schreien der Frau reagiert ER gar nicht. Die Jünger müssen JESUS bitten, der Frau den Wunsch zu erfüllen, damit sie nicht mehr hinter IHM her schreit. Ihre eigene Sicherheit ist ihnen wichtig! Die wird durch das Schreien der Frau anscheinend gefährdet. Nun erklärt Sich JESUS. Seine absolute Maxime ist der Gehorsam zum VATER: „Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.“ (Mt 15,24) JESUS hat einen klaren Auftrag vom VATER und ER wird nicht ohne Grund davon abweichen – komme wer oder was wolle (vgl. auch Mt 26,39 / Mk 14,36 / Lk 22,42).

Doch die Frau lässt nicht locker! Sie kommt zu IHM, fällt vor IHM nieder und sagt (anbetend!): „Kyrie eleison!“ Sie spricht JESUS mit Seinem Hoheitstitel an! Sie weiß, warum sie sich an IHN wendet und warum sie so penetrant ist. Und wieder muss ihr JESUS eine Abfuhr geben – diesmal mit einem für unsere Ohren und unser heutiges Verständnis diskriminierenden Ausdruck. Doch das Bild hat es in sich!

Ja, es ist nicht recht das Brot den Kindern wegzunehmen (die Botschaft nicht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel zu bringen), doch die Kinder werden durch diese eine Heilung eines heidnischen Menschen nicht hungern müssen, denn auch die kleinen Hunde (wörtlich: die Schoßhündchen) bekommen von den Brotkrumen, die vom Tisch der Kinder herunterfallen. So hat entweder JESUS die Frau herausgefordert oder die Frau JESUS eine Brücke gebaut, über die ER ohne

ungehorsam gegenüber dem VATER zu sein, ihr ihren Wunsch erfüllen kann. So gibt es – im heutigen Deutsch gesprochen – eine WIN-WIN-Situation, aus der alle gestärkt heraus gehen, selbst die Jünger, die wieder eine Lektion gelernt haben: es ist wichtig, seine Beauftragungen und seine Prinzipien zu leben und keine faulen Kompromisse zu machen. Es ist zudem auch wichtig, mit Weisheit dem anderen Brücken zu bauen, über die er gehen kann ohne das Gesicht und seine Prinzipien zu verlieren oder aufzugeben. Und das Wichtigste: Sich ganz dem Willen des VATERS / GOTTES („Dein Wille geschehe!“) hinzugeben, ist mit Mut, Ausdauer, Klugheit und Weisheit verbunden und wird letztendlich IMMER belohnt!

Und wie so oft an den Sonntagen im Jahreskreis bezieht sich die **erste Lesung** meist direkt auf das Thema des Evangeliums. Wir hören aus dem Propheten Jesaja einen Abschnitt, in dem es um die endzeitliche Verheißung geht: Dann werden auch die fremden zum Heiligen Berg und zum Haus GOTTES kommen und dieses Haus GOTTES wird ein „Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden“ . Die Frau aus dem Evangelium lebt diese Verheißung schon! Wann werden wir sie leben???

Stimmen daher auch wir freudig in den Gesang des **Antwortpsalms** (aus Ps 67) mit ein: „Gott sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten, * damit man auf Erden deinen Weg erkenne, deine Rettung unter allen Völkern. * Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, denn du richtest die Völker nach Recht und leitest die Nationen auf Erden. * Die Völker sollen dir danken, o Gott, danken sollen dir die Völker alle. * Die Erde gab ihren Ertrag. Gott, unser Gott, er segne uns! * Es segne uns Gott! Fürchten sollen ihn alle Enden der Erde.“ Amen. Halleluja!

Auch diesen Sonntag führt uns die **zweite Lesung** in die Weite, in das hinein, was GOTT im Evangelium verheißt! Obwohl das Volk Israel den Messias ablehnt, IHN sogar durch die Römer ans Kreuz nageln und umbringen lässt, heißt das nicht, dass GOTT Sich Seines Volkes entledigen möchte. Nein, ER hält nach wie vor am Volk Israel fest, war Sein Sohn JESUS doch auch Jude und in Seinem gesegneten und auserwählten Volk zur Welt gekommen. Dabei liegt der Schlüssel der Lesung (und unserer christlichen Identität!) im Vers 15: „Denn wenn schon ihre Zurückweisung für die Welt Versöhnung bedeutet, was wird dann ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?“
Uns, den Menschen, die nicht im auserwählten Gottesvolk Israel geboren sind, wird in JESUS Versöhnung angeboten, weil die Juden JESUS nicht angenommen haben. Wenn sie IHN aber annehmen werden, wie überschwänglich muss dann die Frucht für uns sein?

Treten wir also – zusammen mit den Himmlischen Scharen – in einen immerwährenden Lobgesang auf diesen, unseren HERRN und Erlöser ein! ER ist es, der uns ins Leben rief, der uns immer neu das schenkt, was wir zum Leben benötigen. ER ist es, der uns immer neu beauftragt, zu Seiner Ehre zu handeln, zu leben, zu sprechen und sogar zu denken! Lassen wir uns immer mehr von IHM, vom HEILIGEN GEIST inspirieren, um Seine Aufgaben für uns zu entdecken, die Welt heller, freundlicher, lebenswerter und liebenswerter zu machen. Mit IHM haben wir alles!
Das hat die Kanaanäische Frau erkannt, das haben einzelne Juden erkannt, das haben Millionen Menschen auf der ganzen Welt erkannt … schließen wir uns dieser „Gemeinschaft der Heiligen“ an und leben IHN – jeden Tag mit neuer Kraft und neuer Liebe!

Dazu gebe ER dir die Freiheit, die Kraft, die Weisheit, die Ruhe und Liebe! Dazu segne dich der Dreifaltige, der VATER, + der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.